trug fast ausnahmslos ein negatives Vorzeichen. In allen Zweigen des öffentlichen Lebens, soweit sie von den Sozialdemokraten abhängen, herrscht eine ganz einseitige Bevorzugung ihrer Genossen, eine Protektionswirtschaft, wie sie gleich schamlos und aufreizend unter dem Zepter der Habsburger nie auch nur annähernd erreicht worden ist. Damals hatte die Protektion bei allem Unfug immerhin den Charakter der Ausnahme, der persönlichen Bevorzugung; jetzt aber ist sie grundsätzlich geworden. Die Parteizugehörigkeit ist Bedingung für die Erlangung einer Anstellung, um so mehr, je besser der Posten ist.

Besonders aufreizend wirkt in der gegenwärtigen Hungerzeit dieses Prinzip auf wirtschaftlichem Gebiete: während die den sozialdemokratischen Organisationen angehörenden Angestellten Lebensmittel in Fülle beziehen, müssen die gewöhnlichen Sterblichen sich mit liliputanischen Dosen begnügen.

Ein anschauliches Beispiel bietet die „Volkswehr", dieses teuerste und übelflüssigste Regal für der österreichischen Republik, das zwar von den Steuergeldern aller Staatsbürger erhalten wird, dabei aber ein ganz einseitiges sozialdemokratisches Parteiinstrument darstellt. Damit sich die roten Gewalthaber diese Prätorianergarde halten können, muß die ganze Bevölkerung 240 Millionen Kronen beisteuern.

Daß die Kommunisten, wiewohl sie ebenso Gegner der herrschenden Regierung sind wie die Monarchisten, von dieser als sozusagen verfassungsmäßige Partei anerkannt und in unerhörter Weise protegiert werden — siehe die Nichtauslieferung Kuns und Leviens! —, während sich die Monarchisten mäuschenstille verhalten müssen und keine Organisation bilden dürfen: das ist so ein Pröbchen für das zweierlei Maß des sozialdemokratischen Gleichheitsbegriffes.

Schließlich sei auch hier auf die Diktatur des „klassenbewußten" Proletariats verwiesen. Klassenbewußtes Proletariat! Wenn es sich die Aristokratie oder das ehemalige Offizierkorps einfallen ließe, ein solches Spezialbewußtsein zu äußern und als besondere Klasse aufzutreten!?

Und die Brüderlichkeit!?... Gewiß, auch mit der sind wir beglückt, nur ist sie auf das Motto gestimmt: „Willst du nicht mein Bruder sein, so schlag' ich dir den Schädel ein!" und da diese Aussicht für den passiven Teil dabei nicht eben verlockend ist, so hat sich die Mehrzahl der also bedrohten Schädel bereit erklärt, dieser freundlichen Einladung Folge zu leisten und „Bruder" zu sein, was in diesem Falle gleichbedeutend ist mit „Genossen".

Wie's im übrigen um die Brüderlichkeit bestellt ist, davon geben die Tagesblätter unablässig reichliche Kunde: eine so üppige Auswahl an Diebstählen und Einbrüchen, Betrügereien und Raubüberfällen haben die Leser noch nie vor Augen gehabt und sie zur Zeit der vielgeschmähten Monarchie auch nie selbst entfernt für möglich gehalten. Kein Tag vergeht, der nicht eine Unterschlagung, einen Einbruch, eine „Schiebung" von einigen zehntausend Kronen brächte; solche von hunderttausend und darüber, die einst als Sensationsfälle das Tagesgespräch gebildet und zu spaltenlangen Zeitungsberichten ausgeschrotet worden wären, werden heute kaum mehr beachtet, denn sie sind an der Tagesordnung. Kein Bauer ist mehr der Kartoffel auf seinem Acker, kein Gartenbesitzer des Obstes auf seinen Bäumen, des Gemüses auf seinen Beeten sicher. Wer ein Postpaket mit Eßwaren und Bekleidungssachen zu erhalten hat, darf von Glück sagen, wenn es auch in seine Hände gelangt, und muß froh sein, wenn er wenigstens einen Teil seines Inhaltes bekommt.

Noch brüderlicher als die aufgelegten Verbrecher, die man zur Not immerhin noch als Ausnahmen gelten lassen kann — Ausnahmen freilich, die zur Regel geworden sind — noch unbrüderlicher also gegen ihre Mitmenschen handeln die zahllosen Leute, die ihren Raubzug am hellen Tag und mit behördlicher Erlaubnis, ja Unterstützung betreiben: die Kaufleute, vor allem die Lebensmittel- und Bekleidungswaren- (Kleider, Wäsche, Schuhe) Händler. Sie hängen ihren Mitmenschen den Brotkorb täglich höher und schnüren ihnen mit ihren mörderischen Preisen die Kehle zu, daß sie kaum mehr atmen können. Wenn sich die derart ausgebeuteten Menschen aber, um ihr Leben fristen zu können, im Schweiß ihres Angesichts, und oft genug mit Lebensgefahr auf dem Land um teures Geld einen Sack Kartoffeln, ein paar Eier, ein Liter Milch zusammengebettelt haben, dann werden sie bei der Rückkehr von den Organen der „Ordnung" festgenommen und des kostspieligen Erträgnisses ihrer Fahrt beraubt. Dieses aber verschwindet entweder in den Mägen dieser Organe, oder wird von ihnen mit Profit weiterverkauft . . .

Brüderlichkeit! Nie haben die Menschen einander so betrogen, bestohlen und beraubt, nie sind sie so sehr von antisozialen Gefühlen erfüllt gewesen, als heute im Zeichen des Sozialismus!

Ein ganzes schweres Jahr ist im Zeichen des sozialistischen Dreigestirns der Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit verflossen, und was ist das Ergebnis?

Wirtschaftlich: wahnsinnige Teuerung, schamloser Preiswucher, frevelhafte Verschwendung der Steuergelder, chronischer Staatsbankrott, Verelendung des Volkes; sozial: die dagewesene Unsicherheit des Eigentums, sittliche Verwilderung ohne Gleichen, wüstestes Faustrecht; administrativ: Zersetzung und Entwertung des gesamten Ordnungsapparates, klägliches Versagen des ganzen Verkehrswesens. Alles in allem: Anarchie auf jedem Gebiete. Das ist das Werk eines einzigen Jahres sozialdemokratischer Herrschaft! Enttäuscht und verzweifelnd, hungernd und frierend, ohne Holz und Kohle, mit dürftigen Kleidern und zerrissenem Schuhwerk: so geht die Bevölkerung Oesterreichs, vor allem das unselige Wien, in den Winter hinein.

Eine neue, glücklichere Zeit, eine Aera des Friedens und der Zufriedenheit, hatte man sich erhofft: erhalten aber hat man dafür das wirtschaftliche, soziale und politische Chaos.

Der Handels-Zeppelin.

Washington, 27. Jan.

Oberst Hensley erstattete aus Deutschland, wo er Lenkballons studiert, dem Luftdienst der Bundesarmee einen Bericht ab: „Luftschiffe sind jetzt bei jeder Witterung möglich," schreibt der Oberst. „Keine Wetterverhältnisse verhindern die „Bodensee", die die Zeppelin-Luftschiffkorporation in Friedrichshafen seit dem Waffenstillstand gebaut, an ihrem täglichem Flug von 390 Meilen nach Staaken, 13 Meilen von Berlin. Anmeldungen für diese Flüge werden vier Wochen im Voraus zu 475 Mark gemacht. Die „Bodensee" ist allen anderen Luftschiffen die ich gesehen, soweit voraus, daß meiner Ansicht nach beim Bau von Luftschiffen alle anderen Länder im Vergleich zu den Deutschen Kinder sind. Unser Bau und unser Betrieb sollten sich das leistungsfähigste System zum Vorbild nehmen. Meiner Meinung nach herrscht kein Zweifel, daß dieses System in Deutschland liegt. Die kommerzielle Luftschiffahrt wird kommen und wir müssen uns sehr bald darauf vorbereiten. Wir müssen unseren Kurs derart wählen, um so wenig Fehler wie möglich zu machen. Der Aufbau des gegenwärtigen kleinen kommerziellen Unternehmens in Deutschland war mit vielen beklagenswerten Erlebnissen verknüpft. Millionen von Mark gingen Anfangs verloren und Mitglieder der Besatzung fanden den Tod. Aber zum Ruhme des Mannes der diese Idee hatte und seiner Untergebenen muß gesagt werden, daß kein einziger Passagier auf einem Zeppelin-Ballon verletzt oder getötet worden ist. Und die Gesamtzahl der beförderten Passagiere hat jetzt 110,000 erreicht. Hiermit soll nicht gesagt sein, daß keine Unglücksfälle vorkommen werden. Unverantwortliche Knaben können in Luftschiffen emporsteigen und sie inmitten einer großen Stadt herabbringen. Leichtsinnige Offiziere und Mannschaften können einen Lenkballon zur Explosion bringen und Zuschauer verbrennen. Allein wir können zum mindesten unseren Dienst nach wissenschaftlichen Grundsätzen betreiben, die sich aus einem genauen Studium der deutschen Methoden erlangen lassen und hierdurch die Zahl der Unglücksfälle verringern."

Aus Fuldas Vergangenheit.

Die von dem Prähistoriker Prof. Vonderau (Fulda) geleiteten Ausgrabungen am Fuldaer Dome sind vorläufig beendet und haben auch im vergangenen Jahre überraschende Erfolge gezeitigt. Zunächst wurde außerhalb, und zwar östlich des heutigen Baues, der äußere Kreisbogen der Ostapsis der von Abt Bangulf (779 bis 803) errichteten Basilika freigelegt. Weiter wurden Teile des von St. Bonifatius und seinem Schüler und Nachfolger St. Sturmius errichteten Klosters freigelegt. In einem der freigelegten Räume war noch der Ueberrest der ehemaligen Fußboden-Heizanlage wohlerhalten. Die Ausgrabungen innerhalb des Domes und zwar im Anschluß an die außerhalb des Domes legten die alte Bonifatiusgruft frei. Sie ist noch fast vollständig erhalten. Man kann sich das ehemalige Bild dieser altehrwürdigen Krypta sehr gut vervollständigen. Die Säulenfüße, sowie die Sockel, auf denen die Sarkophage des hl. Bonifatius und seiner Schwester St. Liba gestanden haben, stehen noch heute an derselben Stelle. Auch die alten Malereien an den Wänden der Krypta sind zum Teil noch vorhanden. Der Bauherr des heutigen Domes, Fürstabt Adalbert von Schleifras (erbaut 1701 bis 1712 von Dientzenhöfer) hat die Krypta sehr geschont. Wie zuverlässig verlautet, soll die alte Gruft nicht wieder zugedeckt werden, sondern entsprechend hergestellt und erneuert bleiben.

FOR SALE

a quarter section of good land, 6 miles from St. Gregor, 4 miles from Annaheim. Price $25.00 per acre. This land has a house valued at $1000.00. If interested, see

Geo. A. Schierholtz, ST. GREGOR.

FOR SALE

a quarter section of land, ½ mile from the townsite of Bogend on C.P.R. A special price of $10.00 per acre for a quick sale.

Geo. A. Schierholtz, St. Gregor, Sask.

Experienced Housekeeper

wanted at once, for priest in country. Send application to

Rev. X, c-o St. Peters Bote, Muenster, Sask.

160 Acres nahe Engelfeld

für Verkauf zu $15 per Acre. Es kann bezahlt werden ein Drittel bar und der Rest in fünf gleichmäßigen jährlichen Teilzahlungen zu 6 Proz. Zinsen, oder, wenn der Käufer wünscht $1000 in bar zu bezahlen, wird die erste Ratenzahlung des noch schuldigen Kapitals erst in 1922 fällig, nur die Zinsen sind zahlbar in 1921. Wer daran interessiert ist, frage bei mir an wegen Beschreibung des Landes. **Maude B. Luse, PORTLAND, Oregon,** 820 Spalding Bldg.

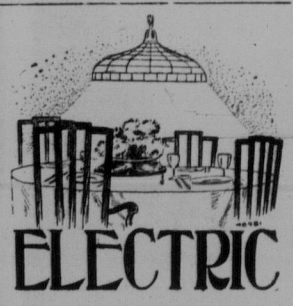
Günstige Gelegenheit!

Da mein Gatte gestorben ist beabsichtige ich, mein Land, das S.O.½ S. 33-38-22, eine halbe Meile südlich von der Kirche gelegen, zu dem Preise von bloß 7,500 zu verkaufen. Das Land ist gut, 60 Acres sind gut kultiviert. Die darauf stehenden Gebäulichkeiten, Wohnhaus und Scheune, sind neu. Ein guter Brunnen nebst Windmühle auf dem Platze.

Frau Frk. Massinger, Sr., Dead Moose Lake, Sask.

Kathol. Lehrer gesucht!

Zwei bis drei gute kathol. Lehrer oder Lehrerinnen, die verstehen, auch deutschen Unterricht zu erteilen, werden gesucht. Gutes Salär garantiert. Man richte alle Anfragen an St. Peters Bote, Dept. L., Münster, Sask.



Elektrizität in der Stadt oder auf dem Lande können Sie haben, wenn Sie sich mit unserer Firma in Verbindung setzen. Alles, was man bei elektrischen Einrichtungen gebraucht, wie:

Lampen, Glocken, Kochmaschinen,

führen wir auf Lager. Elektrische Installationen werden auf Wunsch angelegt von den besten Arbeitern, zu billigen Preisen.

Humboldt Electric Shop
PHONE 149

Inseriert im St. Peters Bote!

Farmer, habt Ihr Vieh zu verkaufen?

In Jedem Monat wird Vieh verschickt

Der nächste Versandt findet statt:

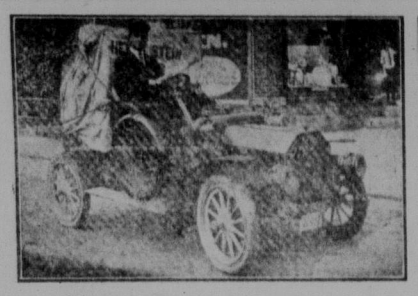
Muenster: Dienstag, 2. Maerz
St. Gregor: Mittwoch, 3. Maerz

Bringt eure Schweine, Rinder und Schafe, und ich werde euch zufriedenstellende Preise geben. Schreibt oder telephoniert wieviel ihr bringt.

John Jos. Halbach,
Annaheim P. O., Sask.

The Dominion Ticket and Financial Corporation, Ltd.

Establ. 1910 **BANKERS** Incorp. 1912
676 Main St., WINNIPEG, Man.
4% Paid on Savings Deposits.
FOREIGN EXCHANGE Bought and Sold.
TRAVELLER'S CHEQUES supplied—good all over the world.
FIRE, LIFE, ACCIDENT, AUTOMOBILE and other Insurance.
Notaries Public and Conveyancers.
OCEAN AND RAIL TICKETS by all principal lines.
We Send Remittances To Germany, Austria, And Other Countries.
M. HOFFMAN A. F. SCHIMNOWSKI



HENRY STEIN PIANO TUNER

When a child's tender feet grow too large for its shoes it is quite liable to complain and just as much justified in howling on account of being uncomfortable as if it were not going to get a larger pair.

You may not understand that the more others talk, the less I have to say to get my share of tuning and sales, and that there is no use spending money for advertising until you have been shown that I could deliver the goods.

Give me a chance to explain my proposition personally

In struggling for freedom,
power or help
Let this be your motto:
Rely on yourself!
For whether the prize
be a ribbon or throne,
The victor is he who
can go it alone.

Aufruf des Volksvereins!

Mit Freuden begrüßen wir das Wiedererscheinen des St. Peters Bote in deutscher Sprache. Doch unser erster Ruf bei diesem Wiedererscheinen ist ein Ruf der Not. Se. Heiligkeit Papst Benedikt XV. hat durch einen Hirtenbrief, die Britische Regierung durch einen Aufruf an die Canadische Regierung, uns ans Herz gelegt, den Notleidenden der Mitteleuropäischen Staaten, besonders Oesterreichs, zur Hilfe zu kommen.

Unsere Stammesgenossen in den Vereinigten Staaten haben uns schon das Beispiel tätiger Nächstenliebe in dieser schrecklichen Not gegeben. Wir würden unsere Pflicht vergessen, wenn wir vernachlässigten, auch einen Hilferuf an unsere Bevölkerung durch den Volksverein ergehen zu lassen. Alle Gründe regen unsere Wohltätigkeit an: Die Not schreit, das Herz spricht. Wie gering sind die von uns verlangten Opfer des Weltkrieges im Vergleiche zu Hungersnot und Hungerstod wütend in den Mitteleuropäischen Staaten. In unserem Ueberflusse, ja selbst in unserem spärlichen Auskommen denken wir, wie hart es sein muß, wenn keine Nahrung und Kleidung zu haben ist, wenn die Kinder um Brot schreien und ist kein's da.

Wir wissen, daß Tausende helfen möchten, wenn sie nur wüßten wie. Der Volksverein hat deshalb eine Sammelstelle gegründet für Gaben, die dann durch das „Rote Kreuz" an die Notleidenden Europas übermittelt werden. Alle für diese Sammelstelle bestimmten Gaben sind an die folgende Adresse zu senden: Rev. Father Hilland, O.M.I., Relief Committee, St. Joseph's Church, College Ave., Winnipeg, Man., oder J. P. Ludwig, Bruno, Sask.

Es wird vorzüglich darauf gedrungen, mehr auf Gaben in Waren zu sehen, wie Kleider, Wäsche, Hemden, Schuhe usw., als auf Gaben in Geld; doch ist auch Solches willkommen.

Mit brüderlichem Gruße: „Vergelt's Gott!"

Die Generalleitung.

Vibank, Sask., den 17. Januar 1920.

ANNOUNCEMENT

The Ford Motor Co. has announced that the old reliable Ford will change its appearance in January.

The new Model will be equipped with a One Man Top, Slanting Ventilated Wind Shield, Tire Carrier, and Demountable Rims. The seats will be widened two inches and lowered four inches. The upholstering will consist of the best straight grain imitation leather, and last but not least the old price will prevail:

5 Passenger Touring Car $812.00 F.O.B. Humboldt.

5 Passenger Touring Car, Equipped with Electric Lighting and Starting System, $925.00 F.O.B. Humboldt.

A Demonstrator will be on exhibition in my show room in March.

The M.K.45 Extra Special McLaughlin Car
is now on exhibition

Cars Overhauled at Moderate Prices and Satisfaction Guaranteed

J. G. YOERGER
Ford and McLaughlin Dealer

Garage Phone 77. HUMBOLDT, SASK. Residence Phone 14.

Banque d'Hochelaga

Head Office Montreal. Established in 1874

Authorized Capital $10,000,000.00 — Capital Paid up and Reserve $7,900,000.00
Total Assets $71,000,000.00.

General Banking Business transacted on most favorable terms.

Special attention given to accounts of Congregations, Parishes, Municipalities, School Districts and Institutions patronized by Farmers

Joint Accounts opened in the name of husband and wife, or any two persons, so that either one can do the banking business. It saves a lot of trouble in case of the death of either one of the parties.

We encourage the purchase and keeping of stock.

SAVINGS DEPARTMENT:— Interest paid at highest rate and computed semi-annually on all deposits of ONE Dollar up.

COLLECTION DEPARTMENT:- Special attention given to sale notes.

Money transferred to any part of the world at current rates.

HUMBOLDT BRANCH J. E. BRODEUR, Manager.
MUENSTER BRANCH ED. M. BRUNING, Manager.
ST. BRIEUX BRANCH JOS. L. LAPOINTE, Manager.